

## Gedanken über die Gewerkschaft

Allen Gewerkschaften ist der Wille nach einer absoluten Verbesserung der wirtschaftlichen sowie der kulturellen Lage ihrer Mitglieder immanent. Es gibt Menschen, die dies leugnen, Menschen, die Ideale vor-schützen, um die Tatsache des Besser-Leben-Wollens zu verschleiern. Warum nicht ehrlich beim gesunden Egoismus bleiben? Ist es doch selbstverständlich, dass jeder, gleichgültig welcher Ideenrichtung er angehört, anständig, das heisst gut leben will. Zum „gut“ leben gehört aber eben Geld und noch einmal Geld. Ist die Summe an Kultur im gesellschaftlichen und persönlichen Sinne nicht abhängig vom Besitz der verschiedensten Güter?

Kultur und Geld sind eben leider derzeit nicht zu trennen, weil Geld in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und der daraus resultierenden Gesellschaftsordnung als der Wertmesser an sich der Grundpfeiler dieser Ordnung ist.

Aber die Menschen haben nicht der Ökonomie, sondern die Wirtschaft mit ihren Hilfsmitteln hat den Menschen zu dienen. Auch der Mensch ist nicht Selbstzweck, aber zweifellos allen die Wirtschaft ausmachenden Dingen übergeordnet. Nur eine solche Ordnung macht den kulturell höher stehenden Menschen möglich.

Einer geht mit diesen Gedanken seinen vorgezeichneten Weg; er wird allein zum Märtyrer. Viele gehen den Weg; man wird sie Egoisten nennen. Sie werden aber zu Kämpfern für sich und für die anderen Menschen. Das Eintreten für die anderen heiligt den Egoismus. Der Egoismus wird durch die Erkenntnis, dass die Menschen nur vereint zum Ziele, zu einer vernünftigeren Wirtschaft, damit zu einem wertvolleren Leben und zu einem besseren Menschentum kommen, dass aber auf dem Weg dahin der eine manchmal zugunsten des anderen verzichten muss, zum praktischen Altruismus.

Weil die Sehnsucht nach einem besseren Menschentum in allen Menschen wohnt, gleichgültig, welchen Weg zur Verwirklichung ihnen ihre Philosophie, ihre Religion oder irgendeine Wirtschaftslehre zeigen, kann sie die Menschen einander näher bringen. Die Sehnsucht nach schönerem, wertvollere Leben, der Wille, an die Stelle der durch die Wirtschaft versklavten freie Menschen zu setzen, ist der Wille aller Menschen, die den Fortschritt wollen, die sich hinauf, höher entwickeln wollen. Die die Menschen: entwürdigende derzeitige Wirtschaftsordnung und die mit ihr verbundenen Arbeitsmethoden treiben, weil sie jede Glücksmöglichkeit der Massen verhindern, zur Auflehnung,

Auflehnung ist in zwei Formen möglich: In einer primitiv anarchischen oder in einer bewussten Form, welche zur Grundlage ökonomische Erkenntnis, Klassenbewusstsein, hat, als Triebkraft, den Willen zur Sprengung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung.

Alle Menschen sind an der Verbesserung der ökonomischen Verhältnisse interessiert. So ist es nur billig von ihnen zu verlangen, dass sie sich in erster Linie des schon bestehenden Kampfinstrumentes, der Gewerkschaft, bedienen.

Dieses Kampfinstrument scharfzuhalten, es gebrauchen zu lernen zu morgigem, zum nächsten Kampf, zum Kampf um eine bessere Zukunft überhaupt, ist aller Gewerkschafter Pflicht und Interesse aller arbeitenden Menschen.

J. St.

Der öffentliche Dienst, 21.1.1927